

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1874**

107 (8.9.1874)



# Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

N. 107.

Dienstag den 8. September

1874.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 54 fr. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\*\* Königsbach, 30. Aug. Die auf hiesigem Rathhause heute stattgefundene landwirthschaftliche Besprechung war von über 100 Personen besucht und hatte den programmmäßigen Verlauf. Herr Bürgermeister Bürt begrüßte die Versammlung in dem sinnreich verzierten Rathhause in herzlichen Worten, worauf der Vorstand des Vereins, Herr Bürgermeister Friederich, dem aus seiner bisherigen Stellung als Kreiswanderlehrer scheidenden Herrn Märklin Worte des Dankes für sein unermüdeliches und ersprießliches Wirken im Kreise Carlsruhe und speciell im Amtsbezirke Durlach widmete und zugleich dessen Nachfolger — Hrn. Kreiswanderlehrer Schmid — der Versammlung vorstellte. Den ersten Gegenstand der Besprechung über Feldbereinigung leitete Herr Generalsekretär Märklin durch einen längeren Vortrag ein, in welchem er die Vortheile einer geordneten Feldwirthschaft nach allen Seiten hin beleuchtete und die Beseitigung solcher Mißstände, wie sie leider häufig noch vorkommen, Angesichts der jehigen gesteigerten Ansprüche, welche an dem rationellen Betrieb der Landwirtschaft gestellt werden, aufs dringendste empfahl. Eine längere Besprechung knüpfte sich an diesen Gegenstand, welcher namentlich für die Gemeinde Königsbach von besonderem Interesse war, weil auch sie gegenwärtig im Begriffe steht, eine durchgreifende Vereinigung ihrer Gemarkung vorzunehmen und dabei, wie überall bei ähnlichen Projekten auf verschiedenerelei Mißverständnisse und Vorurtheile stößt, zu deren Beseitigung der heutige Tag übrigens nicht wenig beigetragen haben dürfte. Weiter wurde durch den Vorstand des Vereins zur Kenntniß gebracht, daß die landwirthschaftliche Centralstelle geneigt sei, bei Anlage größerer Obstplantagen unterstützend mitzuwirken und daß nach einer Zuschrift des Pferdezüchters Carlsruhe beabsichtigt werde einen Fohlenmarkt, verbunden mit einer Verloosung von Fohlen abzuhalten, wozu die Versammlung einen Kostenbeitrag von 10 fl. — genehmigte. Zum Schluß wurden von Herrn Gutspächter Kühn von dem Augustenberg interessante Mittheilungen über von ihm seit 2 Jahren angestellte Versuche in Anpflanzung fremdländischer Kartoffelsorten (Early Rose, Late Rose, Peerlees, King of the Earlies u. c.) gemacht, und verschiedene dieser, wirklich prachtvollen Specialitäten vorgezeigt. Herr Kühn kann den reichen Ertrag dieser Kartoffeln nicht genug rühmen, wie er denn Beispielsweise von einer einzigen Kartoffel ein Erträgniß von 63 Pfund erzielt haben will. Leider entführte der nach 5 Uhr abgehende Eisenbahnzug einen großen Theil der Besucher, welche indeß in höchster Befriedigung und mit dem dringenden Wunsche schieden, daß eine ähnliche Besprechung bald folgen möge.

### Deutsches Reich.

— Der deutsche Kronprinz ist in Heilbronn angekommen, um über die Württembergischen Truppen Revue zu halten.

— Der erinnerungsreiche Tag von Sedan wird von dem deutschen Volke nicht zu den Akten gelegt werden, sondern ein deutscher Nationalfesttag bleiben. Das hat sich in diesem Jahre überzeugend herausgestellt, soweit die ersten Festberichte reichen. Der 2. September ist fast durchweg mit ernstem Gottesdienst und heiteren Schul- und Volksfesten gefeiert worden, die Kirchen waren geöffnet, die Handelsbörsen geschlossen und sogar die unermüdelichen Zeitungen hatten einen Tag lang

ihre Arbeit eingestellt. Bischof Ketteler in Mainz ist mit seinem Verjuche, Bresche in die nationale Feier zu brechen, allein geblieben, er mußte sehen, wie Mainz im reichsten Fahnenjuch und viel Volks jeden Glaubens zum Gottesdienst in die evangelischen Kirchen strömte, und er konnte sich die Ohren nicht verstopfen vor den 101 Kanonenschüssen und vor der frommen Choralmusik vom Balkon des Gouvernementshauses.

— Immer voller braust der Strom der Festberichte über die deutsche Sedanfeier einher, keine Zeitung ist groß genug, um auch nur den kleinsten Theil dieses Stromes aufzunehmen, sie müssen sich in die frohe Arbeit theilen. Nicht nur im Norden, sondern im ganzen Süden und Westen, in zahlreichen Städten und Orten zum erstenmal, wurde der Sedanfesttag als wahres Volksfest gefeiert und hat sich als Nationalfesttag für immer eingebürgert — als Erinnerung an den Geist der Tage von 1870 und als Gelöbniß für die deutsche Zukunft. Mit Freuden ist zu erkennen, daß die Begeisterung für das gemeinliche Vaterland gesiegt hat, über politische und kirchliche Parteiung, ja daß selbst die Versuche, den Parteigeist über die Vaterlandsliebe triumphieren zu lassen, selten waren. Es gibt nur einzelne Ausnahmen und so wenige, daß wir sie der selbstgewählten Dunkelheit überantworten und sie ihrem Schattenleben überlassen.

— König Ludwig ist ein großer Verehrer des Zeitalters Ludwig XIV. von Frankreich, der Bauten, der Wasserkünste, der Trachten und der Schauspiele jener Zeit. Um sie an Ort und Stelle zu studiren, reiste er unter dem Namen eines Grafen von Berg nach Paris und Versailles und wohnte im Pariser Theater auch mehreren modernen Lustspielen bei. Mac Mahon war während dieses Besuchs auf der Reise, der Minister des Aeußern, Herzog von Decazes, empfing den Dank des Königs für die Aufmerksamkeit der Regierung. Ein Pariser Brief der Augsburger A. Z. schildert die Stimmung der Pariser über diesen unerwarteten Besuch. „Die Wunden, welche der Krieg dem französischen Volk und Paris geschlagen, werden in allen Kreisen noch so schmerzlich empfunden, der hervorragende Antheil, welchen die bayerischen Truppen daran genommen und vor allem der ausschlaggebende Einfluß, welchen der König Ludwig II. auf die Proclamation des deutschen Kaiserreichs in demselben Versailler Schloß übte, von dessen Terrasse aus er heute (am 25. Aug., seinem Geburtstag) das auf seinen ausdrücklichen Wunsch veranstaltete Schauspiel der weltberühmten Wasserkünste in Augenschein nimmt: alle diese Erinnerungen lasten noch so beklemmend auf der Brust der Pariser Bevölkerung, daß man die Bemerkungen, mit welchen die Pariser Presse und das Volk auf den Straßen diesen „künstlerischen Auszug“ des Königs begleiteten, ahnen wird, ohne sie gehört oder gelesen zu haben. Bei alledem muß man anerkennen, daß sich die Presse, den Winten der Regierung Folge leistend, bis jetzt noch einer großen Mäßigung beileißigt und dem königl. Gaste keine allzu bitteren Pillen zu verschlucken gibt. Darauf aber dürfen Sie sich verlassen, daß die Blätter aus einem ganz anderen Tone sprechen werden, wenn erst der König die Hauptstadt verlassen haben wird und die Liquidation der durch seinen Besuch dem Staat verursachten Kosten — die heutige Extravorstellung in Versailles beläuft sich allein auf wenigstens 50,000 Franken — zur Sprache kommen wird. Die französ. Behörden haben dem König zwar auf allen seinen Wegen die größte Zuborkommenheit bezeigt, doch kann man sich denken, daß die Sorge für seine Sicherheit keine geringen



Verlegenheiten bereitet und daß sie unendlich froh sein werden, so bald als möglich einer allen Zufälligkeiten preisgegebenen Verantwortlichkeit überhoben zu sein. Von welcher Seite man auch den Besuch betrachten möge, man kann nur die ehrliche Ueberzeugung aussprechen, daß er in diesem Augenblick besser unterblieben wäre.“ So die A. A. J., ein bayerisches Blatt.

### Schöffengerichts-Verhandlung.

K. Durlach. In der am 17. Aug. d. J. unter dem Vorsitz des Großh. Oberamtsrichters Gärtner und unter Beizug der beiden Schöffen Herr Adam Heinrich Rittershofer Landwirth von hier und Herr Christof Bull, Maurermeister von da, sowie in Gegenwart des beeidigten Protokollführers Actuar Knans stattgehabten Schöffengerichtssitzung kamen zwei Fälle zur Aburtheilung. 1. Friedrich Linder, Landwirth von Hagsfeld wurde wegen Beleidigung des verpflichteten Feldhüters Horst dahier während der Ausübung seines Dienstes und mit Bezug auf denselben in eine Geldstrafe von 20 Thlr., sowie zur Tragung der Kosten des Strafverfahrens verurtheilt; auch wurde dem Beleidigten die Befugniß eingeräumt, die Verurtheilung auf Kosten des Angeklagten bekannt zu machen. 2. wurde der Schulknabe Christian Kammerer von Königsbach wegen Diebstahls von 16 fl. zum Nachtheil des Friedrich Mall von Königsbach, unter dem Strafmilderungsgrund der Jugend in eine Gefängnißstrafe von 10 Tagen, sowie zur Tragung der Kosten des Strafverfahrens und des Urtheilsvollzugs verurtheilt und demselben zugleich aufgegeben, binnen 14 Tagen dem Friedrich Mall den noch fehlenden Betrag des ihm entwendeten Geldes mit 10 fl. 34 kr. bei Zwangsvermeidung zu bezahlen.

### Städtisches.

[Mittheilungen aus den Gemeinderathsverhandlungen vom 4. Sept.] In heutiger (außerordentlicher) Sitzung wurde der Gemeindebedürfnißvorschlag für das Jahr 1875 erstmals berathen und beschlossen, die Einladung zur definitiven Aufstellung desselben auf Dienstag, 22. d. M., ergehen zu lassen. In Verbindung damit wurde für den Bürgerausschuß folgende Tagesordnung festgestellt: Berathung: A. der Gemeinderathsbeschlüsse, künstliche Abtretung von städtischem Gelände an Karl Leber, Lammstraße u. Pflasterweg, und an Erh. Märcker, Obermühle. B. Aufstellung des Gemeindebedürfnißvorschlags für 1875. S.

### N.L. Ein neuer Brutus.

(Fortsetzung und Schluß.)

Bruno von R . . . richtete sich empor.

„Ist das dein letztes Wort, Vater?“ rief er.

„Es ist mein letztes Wort,“ entgegnete der General.

„So willst Du, daß ich sterben soll?“ fragte der Jüngling in einem Ton, der uns Allen das Blut nach dem Herzen jagte.

Ein tonloses „Ja!“ drang über die Lippen des Generals.

„So leb' wohl, mein Vater!“ schrie der Unglückliche, von wilder Verzweiflung erfaßt. „Ich will Deinen Willen erfüllen. Mein Blut soll meine Schande auslösen.“

Mit Blitzschnelle stürzte er nach der Thür und riß sie auf.

Im ersten Augenblick stand ich wie erstarrt da. Erst als der Jüngling die Thür aufriß und sinnlos hinausstürzte, erlangte ich die Herrschaft über meinen Körper wieder. Mit dem Rufe: „Halt ein, Unglücklicher!“ eilte ich ihm nach. Ich stand schon auf der Schwelle des Zimmers, als eine Hand von Eisen meinen Arm ergriff und mich zurückhielt.

„Was wollen Sie thun?“ fragte eine tiefe Stimme. Der General stand an meiner Seite.

„Sie fragen? Es gilt das Leben Ihres Sohnes,“ rief ich und versuchte mich loszumachen.

„Bleiben Sie, Herr Lieutenant,“ sagte er, indem er meinen Arm umklammerte.

Das Entsetzen verließ mir Kniekräfte; es gelang mir nach einem langen verzweifelten Ringen, ihn zurück zu drängen. Ich war frei und sprang mit einem gewaltigen

Satz auf die Thür zu, welche offen geblieben war. Der General versuchte mich aufzuhalten, aber der Festungs-Commandant warf sich zwischen uns. Ich stieg über den Flur und war eben im Begriff, die Treppe, welche in's obere Stockwerk führte, hinauf zu eilen, als das Krachen eines Pistolenschusses und gleich darauf ein markerfchütternder Schrei an mein Ohr schlug.

„Zu spät!“ rief ich fast sinnlos.

Eine Minute später stand ich vor der Leiche des unglücklichen Jünglings. Er hatte gut getroffen. Die Kugel hatte ihm das Herz durchbohrt. Mit dem Ruf nach Hülfe warf ich mich neben den Todten nieder.

Der Commandant führte den General an die Leiche seines Sohnes.

„Sein Blut komme über Ihr Haupt, General von R . . .“ sagte er tief erschüttert.

„Sei es, ich will es tragen,“ entgegnete dieser mit hohler Stimme.

Langsam sank er vor der Leiche in die Knie. Es schien, als ob die übermenschliche Kraft, welche ihn bisher aufrecht erhalten hatte, ihn jetzt zu verlassen drohte, denn sein Haupt fiel schwer auf die Brust hinab.

Eine lange Zeit verharrte er regungslos in dieser Stellung. Plötzlich richtete er das Haupt empor und neigte sich über die Leiche. Eine Thräne fiel auf das Antlitz des Todten. Dann neigte er sich tiefer und drückte einen laugen, heißen Kuß auf die kalten Lippen seines Sohnes.

Dieser stumme und doch so herbe Schmerz söhnte mich wieder ganz mit ihm aus. Ich vermochte nur Bewunderung zu fühlen für diesen Mann, welcher seiner Ehre den einzigen Sohn geopfert hatte.

Noch an demselben Tage verließ der General die Festung.

„Jetzt geht's in die Schlacht,“ sagte er mir bei'm Abschiede. „Ich flehe zu Gott, daß er mich bald möge Erlösung finden lassen. Was ich gethan, ich werde es dort droben verantworten. Ich habe meinen einzigen Sohn, in den Tod gejagt, aber ich konnte nicht anders.“ —

Wenige Tage darauf erhielt unser Regiment die Ordre, Magdeburg zu räumen, um das Hauptcorps zu verstärken, das damals in Weimar lag. Wir hatten manchen harten Strauß zu bestehen, ehe wir den Ort unserer Bestimmung erreichten.

Ein Jahr verging, ohne daß ich wieder etwas von dem General hörte, welcher bei einem anderen Armeecorps stand. Ich glaubte ihn todt.

Eines Tages hatte unser Regiment ein blutiges Gefecht mit einem überlegenen feindlichen Corps zu bestehen und wurde zurückgeschlagen. Auf dem Rückzuge kamen wir durch ein kleines Dorf, welches hart an der sächsischen Grenze liegt. Wir stießen hier auf eine Truppen-Abtheilung unserer Armee, welche, wie wir, auf dem Rückmarsche begriffen war. Vor einem Bauernhause, welches in der Mitte des Dorfes lag, fanden wir eine zahlreiche Menge von Offizieren aller Waffengattungen versammelt. Ich erblickte mehrere mir aus früherer Zeit befreundete Kameraden unter ihnen und trat deshalb aus der Reihe meiner Compagnie. Der feierliche Ernst, mit welchem Alle meinen Gruß erwiderten, erregte meine Neugierde.

Ich fragte nach der Ursache dieser sichtlichen Verstimmung.

„Drinne in der Stube liegt ein hoher Offizier unserer Armee, auf den Tod verwundet,“ entgegnete einer aus der Schaar.

„Wer ist's?“ fragte ich von einer dunkeln Ahnung erfaßt.

„Der General von R . . .“ gab man mir zur Antwort.

Das war eine wunderliche Zügung. Rasch brach ich mir Bahn durch die Menge und eilte in das Haus.

Im Hintergrunde eines ärmlichen Stübchens lag auf einem Strohlager der General. Er hatte eben den letzten Athem ausgehaucht. Ergriffen drängte ich mich an das Lager. Er war ruhig hinübergegangen in das Jenseits. Der Tod hatte nicht einmal das Lächeln von seinen Lippen zu verschenden vermocht.

„Gott hab' ihn selig,“ beschloß Dousdorf seine Erzählung, „er war ein starrer, unbegrenzter Charakter, aber — ein braver Soldat.“ —



**Die außerhalb der Staatsanstalten befindlichen Geisteskranken betreffend.**

Nr. 5870. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden gemäß Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 27. März 1863 (§. 4 des Central-Verordn.-Bl. Seite 27) aufgefordert, innerhalb 8 Tagen anzuzeigen, ob und welche außerhalb der Staatsanstalten befindlichen Geisteskranken seit der Aufstellung des letztjährigen Verzeichnisses neu zugegangen, oder abgegangen sind und wie für deren Verpflegung und Unterkunft gesorgt ist.

Durlach, den 1. September 1874.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Jaegerschmid.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

**Erkenntniß.**

Nr. 9043. Nachdem auf unsere öffentliche Aufforderung vom 2. Mai d. J., Nr. 4604, die Rechte der genannten Art an die dort bezeichneten Liegenschaften nicht geltend gemacht wurden, werden solche der jetzigen Besitzerin — der Gemeinde Aue — gegenüber für erloschen erklärt.

Durlach, 29. Aug. 1874.

Großherzogliches Amtsgericht.  
Gärtner.

Knaus.

**Liegenschaftsversteigerung.**

[Durlach.] Die Erben der Landwirth Jakob Friedrich Jite Eheleute von hier lassen der Theilung wegen die untenverzeichneten Liegenschaften am

**Montag, 14. September,**

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Versteigerung verkaufen, nämlich:

Gebäude.

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Zugehör in der Schlachthausstraße hier, neben Philipp Weigel und Johann Elias, Maurer; geschätzt zu 900 fl.

Acker.

2.

2 Btl. 13 Rthn. alten oder 18 Acre 48,59 Meter deutschen Maasses im Geiger, neben Michael Schwarz und Georg Adam Ruf; geschätzt zu 130 fl.

3.

1 Mrgn. 25 Rthn. alten oder 36 Acre 77,30 Meter deutschen Maasses theils Acker, theils Weinberg im Hoyer, neben Christof Knecht und Jeremias Kiefer's Wittwe; geschätzt zu 300 fl.

Weinberge.

4.

36 Rthn. alten oder 7 Acre 15,58 Meter deutschen Maasses im unteren Rappeneier, neben Andreas Boffert und Jakob Vitzelburger; geschätzt zu 100 fl.

5.

1 Btl. 1/2 Rthe. alten oder 8 Acre 05,03 Meter deutschen Maasses im Dechantsberg, neben Müller Reheba's Erben und Johann Jakob Meier, Landwirth; geschätzt zu 80 fl.

Gärten.

6.

38 1/2 Rthn. alten oder 7 Acre 65,28 Meter deutschen Maasses unweit des Zeitgrabens, neben Andreas Leder und Graben; geschätzt zu 400 fl.

Durlach, 26. Aug. 1874.

Der Großh. Notar:  
H. Br. h.

**Verpachtung der Winter-schafwaide.**



Die Stadtgemeinde Durlach vergibt das Bewaidungsrecht ihrer Gemarkung mit 800 Schafen für die Zeit vom 1. October 1874 bis 1. April 1875 im Wege der Soumission.

Die Soumissionen müssen bis **Dienstag, den 8. September d. J.,** Vormittags 10 Uhr, eingereicht sein.

Die Pachtbedingungen liegen im Rathhause zur Einsicht auf.

Durlach, am 24. August 1874.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegrist.

**Obst-Versteigerung.**

[Durlach.] Die Versteigerung des städtischen Spätobstes findet

**Donnerstag, 10. September,**

statt. Zusammenkunft beim Baslerthor, Vormittags 8 Uhr.

Durlach, 7. Sept. 1874.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegrist.

**Obst-Versteigerung.**

Die Gemeinde Wolfartsweier läßt

**Freitag, 11. September,**

Vormittags 9 Uhr,

auf der Almend folgendes Obst auf dem Plage selbst öffentlich versteigern:

40 Bäume Aepfel und Birnen, meist Reinetten-Aepfel.

Die Liebhaber wollen sich am genannten Tage zur gegebenen Stunde am hiesigen Rathhause einfinden.

Wolfartsweier, 5. Sept. 1874.

Der Gemeinderath:

Schäfer.

Mössinger.

**Versteigerung.**

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung wird

**Dienstag den 8. d. Mt.,**

Vormittags 10 Uhr,

im Pfandlocale hier ein Küchenschrank mit Glasaufsatz gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Die Pfandungskommission.

**Weinling,** ein Baum, verkauft Mittelstraße 9, Durlach.

**Arbeiter-Gesuch.**

In der Kyanisir-Anstalt Durlach können zwei starke Arbeiter gegen hohen Lohn sofort Beschäftigung finden.

Schmieder.

**Frucht-Markt**

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums v. 25. März 1861 (Regierungsblatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittepreis pro 50 Kilogramm.	
	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.	fl.	kr.
Weizen	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—
do. neuer	14,750	14,750	6	38	—	—
Korn, neues	—	—	—	—	—	—
do. altes	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafers, alter	300	300	5	—	—	—
do. neuer	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—
Erbsen, gerollte, 1/2 Kilogramm	—	—	—	—	—	8
Linzen 1/2 Kilogr.	—	—	—	—	—	8
Bohnen " "	—	—	—	—	—	6
Widen " "	—	—	—	—	—	—
Einfuhr	15,050	15,050	—	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—	—
Vorrath	15,050	—	—	—	—	—
Verkauft wurden	15,050	—	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—	—

**Sonstige Preise:** 1/2 Kilogramm Schweineschmalz 30 kr., Rindschmalz 34 kr., Butter 35 kr., 10 Stück Eier 15 kr., 10 Liter Kartoffeln 30 kr. (50 Kilogramm fl. — kr.), Heu pro 50 Kilogramm 2 fl. — kr., Stroh pro 50 Kilogramm 1 fl. — kr., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 34 fl., 4 Ster Tannenholz 22 fl., 4 Ster Forstenholz 22 fl.

Durlach, 5. Sept. 1874. Bürgermeisteramt.

**Fahrniß-Versteigerung.**

[Durlach.] Sattler Neubold hier läßt

**Dienstag, 8. d. Mts.,**

Nachmittags 1/2 Uhr,

in seiner Behausung, Hauptstraße 57, öffentlich versteigern, als:

Bettwerk, Schreinwerk, darunter ein großer Glaschrank, Faß- u. Bandgeschirr, Fässer von 2—4 Ohm, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

**Fahrnißversteigerung.**

[Durlach.] Aus dem Nachlasse des verlebten Domänenverwalters A. Steinwarz dahier werden

**Donnerstag, 10. September,**

Vormittags halb 9 Uhr anfangend,

in dessen Behausung, Kronenstraße 4, öffentlich versteigert, als:

Mannskleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, Küchengeschirr, worunter 1 eisener Herd, und allerlei Hausrath,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

**Fahrnißversteigerung.**

[Durlach.] Aus dem Nachlasse der verstorbenen Jakob Jite's Eheleute von hier werden

**Freitag, 11. September,**

Nachmittags 1/2 Uhr,

in deren Behausung, Schlachthausstraße No. 10, öffentlich versteigert:

verschiedene Kleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, Küchengeschirr und allerhand Hausrath,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

**Wohnungs-Gesuch.**

Eine Wohnung wird auf sogleich, oder auf 23. Oktober zu miethen gesucht; von wem, sagt die Expedition d. Bl.



**Programm**  
zur Feier des Geburtsfestes  
Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs  
**Friedrich von Baden**  
am 9. September 1874.

**Einleitung des Festes.**

Am Vorabende wird das Fest mit allen Glocken eingeläutet.

**Am Festtage.**

I.

Choral vom Kirchturme.

II.

Um 7 Uhr: 48 Böllerschüsse.

III.

Versammlung im Rathhaussaale um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr:

- 1) der Herren Staatsbeamten,
- 2) der Gemeindebeamten, Mitglieder des Bürgerausschusses,
- 3) der Mitglieder des Ortschulraths, des evangelischen Kirchengemeinderaths, der katholischen Stiftungskommission,
- 4) sonstiger Teilnehmer.

Um 10 Uhr: Eintritt in die Kirche (Musik vom Rathhaus-Balkon).

Die Herren Lehrer werden mit ihren Schülern ebenfalls Theil nehmen.

IV.

Nachmittags 1 Uhr: Festessen in der Karlsburg.

Durlach, den 1. September 1874.

**Der Gemeinderath:**

C. Friderich.

Siegriß.

Geeichte **Flüssigkeitsmaasse** in Zinn und Weißblech,  
" **Trockenmaasse** von Schwarzblech und Holz,  
**Eiserne & Messing-Gewichte,**  
**Waagbalken,**  
**Decimal- & Tafel-Waagen,**  
**Längenmaasse**

empfehlen bestens

**Karl H. Schmidt,**

Blumenvorstadt 6, Durlach.

**Wohnungs-Veränderung und  
Geschäfts-Empfehlung.**

[Durlach.] Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und nunmehr

**Herrenstraße Nr. 3**

im Hause des Herrn Levinger, neben der Apotheke II. Stock, Wohnung bezogen habe, und bitte, das mir bisher geschenkte Zutrauen auch ferner bewahren zu wollen. Zugleich bringe ich mein selbstverfertigtes **Schuh-Lager** in empfehlende Erinnerung, bestehend in **Rohe- und Bugstiefeln** für Herren, **Peder- und Zeugstiefeln**, sowie **Pantoffeln** für Frauen und Kinder.

Auch können mehrere **Arbeiter** Kost und Wohnung dajelbst erhalten.

Achtungsvoll

**Gabriel Hummel, Schuhmacher.**

**Mädchen**, ein braves, das sich willig allen häuslichen Geschäften unterzieht und Liebe zu Kindern hat, findet in einer kleinen Familie eine gute Stelle. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

**Honig**, ganz reinen, verkauft  
**Karl Gaury,**  
Lammstraße 6, Durlach.

**Mädchen**, ein 15-16jähriges, findet sogleich eine Stelle bei einer kleinen Familie; Näheres bei der Expedition d. Bl.

**Militärverein Durlach.**

Am Geburtsfeste Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs (Mittwoch den 9. d.) sammelt sich der Verein zum Zweck eines **Kirchganges** Vormittags halb 10 Uhr im Gasthaus zum Nebstod. Die Mitglieder werden gebeten, ihre Vereinsabzeichen und Medaillen zu tragen.

**Der Vorstand.**

[Durlach.] Bei Frau Fröhlich ist fortwährend **Wettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, Spiegel, Bilder** &c. zu haben.

**Empfehlung.**

[Durlach.] Unterzeichneter bringt eine große Auswahl selbstgefertigter **Reise-Artikel** hiermit in empfehlende Erinnerung, als:

Koffer von fl. 6. 30. bis fl. 18. 48.  
Reisetaschen v. fl. 2. 12. bis fl. 5. 15.  
Anhängetaschen v. fl. 2. 30. bis fl. 4.  
Couriertaschen v. fl. 2. 30. bis fl. 5. 24.  
Bücherbündel v. fl. 2. 24. bis fl. 3.  
und sonst noch verschiedene Artikel, sowie Bogen-, Reit- und Hundspeitschen zu billigen Preisen.

Ferner empfehle ich **Volkermöbel** aller Art, als: Cofes, Fauteuils, Sopha v. fl. 28. bis zu fl. 48.; Federmatrassen von fl. 15. bis zu fl. 20.; Seegras-Matrassen von fl. 7. bis zu fl. 15.

**Adam Grauß,**  
**Sattler und Tapezier.**

**300 Gulden**

Pflegschaftsgelder können bei dem Unterzeichneten gegen vorschriftsmäßige Pfandverträge sogleich ausgeliehen werden.

**Konrad Krieger** in Grözingen.

**Männergesangsverein.**

Heute Abend 8 Uhr

**Monatsversammlung.**

Der Vorstand.

**Herbstgeschirr,**

als: Tretzüber, Butten &c. &c. in großer Auswahl bei

**Adam Kleiber, Kübler.**

**Dankagung.**



Für die vielfachen Beweise der Theilnahme nicht nur während der Krankheit meiner lieben Frau

**Luise Klener** geb. Maish, sonderu auch für jene, welche mir bei dem nun erfolgten Hinscheiden derselben gezollt wurde, sowie für die ehrende Leichenbegleitung sage ich den innigsten Dank.

Durlach, 6. Sept. 1874.

**Christian Klener.**  
**Luise Klener.**

**Faß**, ein noch gut erhaltenes (Ovalfaß mit Thüre), von 640 Maas, ist um billigen Preis zu haben bei

**Wilhelm Grimm.**

**Arbeiten im Weißnähen**

werden angenommen und pünktlich besorgt  
Jägerstraße 11.

**Evangelischer Gottesdienst.**

Mittwoch den 9. Sept. 1874.

In Durlach:

Vormittags 10 Uhr: **Festgottesdienst zur Feier des Geburtstags Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs:**  
Herr Desau Bechtel.

**Standesbuchs-Auszüge  
der Stadtgemeinde Durlach.**

**Geboren:**

6. Sept.: Christian Christof Karl, B. Christian Karl Schwander, Maurer.
7. " Karoline Luise, B. Johann Käber, Zimmermann.

**Gestorben:**

4. Sept.: Karl Otto, W. Thekla Weiler von Durmersheim, 3 Monate alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups in Durlach.